

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-01-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

16. Januar 1958

Lieber Wolfgang,-

anruhend - endlich!- die Copie meines freundlichen Schreibens an den vortrefflichen Guggi. Törichter Weise habe ich es verabsäumt, mehrere "Durchschläge" anfertigen zu lassen und bin ergo auf die Hoffnung angewiesen, dass Frau Herold in einigen Augenblicken jüher Unbeschäftigung mir gelegentlich eine Sonderabschrift herstellen werde. Denn, warum ? : hat man so was Nettes schon mal verfasst, so möchte man es auf die Dauer nicht gerne missen. Auch bleibt ja möglich, dass das Guggilein erwidert, in welchem Falle ich wissen müsste, was ich ihm mitgeteilt.

Wie neulich schon dem pudelnärrischen Bois gesagt (lassen Sie mich übrigens hoffen, dass ihr längst versöhnt seid!) hat es sich nun doch als nötig erwiesen, meine liebe Mutter ins Krankenhaus zu befördern. Sie ist dort (in Hirslanden) sehr gut aufgehoben, und die Chancen, dass eine leichte Besserung, welche gestern erstmalig konstatiert wurde, nicht nur anhalten, sondern sich in einiger Bälde zur Heilung wandeln möchte, sind jedenfalls sehr viel erheblicher, wo sie bei totaler Bettruhe und unter ständiger ärztlicher Betreuung keine Narreteien begehen kann. Die Thrombose, insofern günstig gelagert, als sie nicht in einer tiefliegenden Vene stattgefunden hat, ist auf der anderen Seite weniger günstig von Natur, da sie nicht etwa in der Waden- gegend, sondern weit drüber im Oberschenkel zentriert ist, und überdies beide Beine von ihr erfasst sind,- wenn auch das eine in geringerem Grade. Froh bin ich nur, dass ich reiste, sobald die Sachlage mir klar geworden war. Weiss der Himmel, was sich zugetragen hätte, wäre ich in meiner Münchner Zelle verblieben.

Alles Herzliche für Euch beide, sowie (falls genehm) für die Buben. Lassen Sie einmal hören ?

Immer Ihre: .

